

Schnittholz, Furniere, ... Hölzerne Vielfalt

„Wir haben Österreichs größtes Lager und größte Auswahl“, heißt es bei M. Hechenblaickner Holzhandel, Graz. Vor allem Architekten und Möbel-Erzeuger profitieren davon, dass auch ausgefallene Holzarten schnell verfügbar sind. Dieses Geschäftskonzept überzeugte die Redaktion Holzdesign und wählte Hechenblaickner zum Unternehmen des Jahres in der Kategorie „Zulieferer“.

Für den Tischler sind wir ein Partner, bei dem man alles bekommt“, argumentiert Geschäftsführer Michael **Hechenblaickner, M. Hechenblaickner Holzhandel**, Graz.

Vielseitig präsentiert sich das Lager des Grazer Unternehmens: Ständig sind etwa 100 Holzarten als Schnittholz und 120 als Furnier verfügbar. „Es macht uns Spaß, wenn wir etwas Besonderes verkaufen können“, erklärt der Geschäftsführer und verweist darauf, dass jede noch so ausgefallene Holzart immer wieder nachgefragt wird. „Die Kunden wissen schon, dass sie bei uns alles bekommen. Direktwerbung und Mund-zu-Mund-Propaganda sind ein gutes Hilfsmittel für

den Verkauf“, ist man bei Hechenblaickner überzeugt.

Rundholz bezieht das Unternehmen aus der ganzen Welt. Lärche und Eiche kommt aus Osteuropa, Nuss bestellt man in Amerika. „Wir wollen das Holz in den Erzeugerländern so direkt wie möglich einkaufen. Damit können wir unseren Kunden günstige Preise bieten“, schildert der Geschäftsführer. Die Furnierstämme werden im Furnierwerk **Merkscha**, Gratwein, weiterverarbeitet. Am zweiten Hechenblaickner-Standort in Gratwein betreibt das Unternehmen ein großes Furnierlager. Hier sind immer über 2 Mio. m² Furniere für die Kunden bereit. Von Gratwein aus werden Furnierhändler, Plat-

**M. HECHENBLAICKNER
HOLZHANDEL-FACTS**

STANDORTE:
Graz (Zentrale), Gratwein (Furnierlager), Raach (Trockenzentrum)

GESCHÄFTSFÜHRER:
Michael Hechenblaickner

GEGRÜNDET: 1953

MITARBEITER: 45

SORTIMENT:
Schnittholz, Furniere, Massivholzplatten, Fensterkanteln, Zubehör

tenproduzenten und Möbelfabriken in ganz Europa beliefert. In Graz ist das Verkaufs- und Auslieferungslager für Tischler und Inneneinrichter. Kunden können sich vor Ort ihre gewünschten Furniere aussuchen.

Seit sechs Jahren hat das Unternehmen auch die Generalvertretung von **Alpi**, Modigliana/IT, über. Eine Etage im dreistöckigen Grazer Furnierlager ist für Alpi-Furniere reserviert. Hier sind mehr als 80 Furnier-Varianten gelagert. Alpi ist marktführend bei der Produktion von industriell hergestellten Furnieren, heißt es.

„Furnier ist im Verbrauch rückläufig. Wir spüren den Trend zu Möbel mit Schleiflack-Oberfläche. Da unser Unternehmen mit großer Auswahl



Massivholzplatten sind ständig auf Lager



Schneller Zugriff zu jeder Holzart

FOTOS: FINGERLOS



Rio Palisander zählt zu den Spezialitäten des Holzhändlers



Alpi-Furniere sind bei Hechenblaickner in verschiedenen Designs erhältlich

punktet, sind wir mit dem Furniergeschäft aber noch zufrieden“, resümiert Hechenblaickner.

Spezialitäten des Furnierhändlers sind beispielsweise Rio Palisander, Tulip Wood und Makassar. „In guter Qualität sind diese Holzarten schon sehr selten“, erklärt der Geschäftsführer. Trend-Furniere sind Altholz-Fichte und Räuchereiche.

Platten und Fensterkante

Auch Massivholzplatten, Fensterkanten und Zubehör zählen zum Produkt-Sortiment. Bei Platten bedient man sich vorwiegend österreichischer Ware. Platten aus Eiche, Akazie und Nuss gehen am besten, beobachtet man in Graz.

Die Fensterkanten bezieht man aus Deutschland, Österreich und Osteuropa. Damit beliefert man vorrangig die Fenster-Hersteller in Steiermark und Kärnten. Erhältliche Holzarten sind Fichte, Lärche, Kiefer, Eiche und Meranti. „Hier ist unsere Stärke, dass wir kommissionsweise in verschiedenen Dimensionen verkaufen. So sind auch Spezialdimensionen, beispielsweise für Hebeschiebetüren oder Wintergartenleimholz, verfügbar“, argumentiert der Geschäftsführer.

Bestsortiertes Schnittholz

2006 hat das Unternehmen eine 14 m hohe Lagerhalle eröffnet. „Jetzt haben wir das größte Schnittholz-

Hochregallager Österreichs“, ist Hechenblaickner stolz. Alle gängigen europäischen Holzarten sind auf Lager, darüber hinaus kann man bei Exotenhölzern und nordamerikanischen Hölzern eine große Auswahl anbieten.

Zehn verschiebbare 50 m lange und 10 m hohe Regalwägen sorgen dafür, dass das Holz ständig griffbereit ist. Ein Wagen hat jeweils 300 t Tragkraft. Die Halle ist klimatisiert. So kann eine ständige Luftfeuchte von 45 % gewährleistet werden. Gelagert wird kammergetrocknetes Laubholz. „Wir betreiben selbst zwei Trockenkammern, den Großteil unserer Ware lassen wir aber lohtrocknen“, sagt der Geschäftsführer.

Erst Italien, künftig Osteuropa

Das 1953 gegründete Unternehmen war ursprünglich auf den Nadel-Schnittholz-Export nach Italien spezialisiert. 1965 begann man, Ahorn-Furniere zu messern. 1968 bezog man den Standort Graz/Gösting.

Vor allem Tischler, Möbelindustrien, Händler und Fenster-Hersteller zählen zum Kundenkreis. Hauptmärkte sind Österreich, Slowenien, Ungarn, Italien, Schweiz und Deutschland. Der Exportanteil beträgt 30 %.

9 % des Umsatzes erzielt man in Osteuropa. Hier sieht Hechenblaickner noch Potenzial. Für Slowenien, Kroatien und Ungarn will man einen eige-



Geschäftsführer Michael Hechenblaickner

nen Außendienst installieren, auch ist geplant, dort auf Messen teilzunehmen. Das Unternehmen punktet mit kurzen Lieferzeiten. In Steiermark und Kärnten werden regelmäßige Touren abgefahren. Für den Transport zum Kunden verfügt Hechenblaickner über sieben Lkw, davon sind vier mit einem Mitnahmestapler ausgestattet. bf ■